

Arbeitsstipendium für Bildende Kunst 2016 – Jurybegründung
Zita Oberwalder und Studio ASYNCHROME

Zita Oberwalder lebt und arbeitet in Graz. Als gelernte Fotografin hat sie sich Mitte der 80er Jahre der künstlerischen Fotografie verschrieben, die sie meist analog und in Schwarz-Weiß anfertigt. Die vielfach auf Reisen aufgenommenen Plätze und Orte zeigen keine herkömmlichen touristischen Sujets, sondern Knotenpunkte der globalen, mobilen Gesellschaft, zufällig Vorgefundenes oder biografische Orte des antiken Schriftstellers Ovid. Ihre Fotografien sind geprägt von weltweiten Bewegungen, Zeit- und Ortsverschiebungen. Narrativ bedienen sich dabei literarischer Textfragmente, die zusätzlich einen historischen Rahmen öffnen. Sehr sensibel nutzt sie dabei den Kontrast von Schwarz und Weiß, aber auch eine sehr subtile Bildkomposition und sehr gekonnt schafft sie – oft im gleichwertig ausgerichteten Format des Quadrats - eine poetische Zeitlosigkeit im Gleichgewicht von Fokus, Perspektive und Ausschnitt. Die dauerhaft prägnante Arbeit einer der wichtigen Grazer Fotografinnen soll aus Sicht des Fachbeirates mit einem Arbeitsstipendium unterstützt werden.

studio ASYNCHROME wurde Ende 2013 von Marleen Leitner und Michael Schitnig gegründet und ist seither eine der ganz wenigen noch in Graz arbeitenden Gruppen der jüngeren Generation, die Architektur nicht nur als Dienstleistung sondern vor allem auch als disziplinenübergreifende freie künstlerische Arbeit auffassen und betreiben. "Die Ausdrucksformen reichen dabei von Fotografie, Zeichnung, Malerei, Installation bis hin zu Animation. Dieses spartenübergreifende Arbeiten ermöglicht ein multiples Blickfeld hinsichtlich der angestrebten Bearbeitungsfelder. So prallen plurale Realitäten und Wirklichkeiten aneinander, stoßen sich ab und überlagern sich." (studio ASYNCHROME 2015) Der Beirat erachtet diese Position als einen wichtigen Beitrag für die Kunstproduktion in Graz und die Arbeit des Duos als besonders förderungswürdig.